



Die Stadt, das Wasser und wir.  
*Anstehende Neukonfigurationen des gesellschaftlichen  
Wasserbewusstseins*

Dr. Fritz Reusswig  
Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)

2. Nationaler Wasserdiallog, Berlin, 21. Mai 2019

# Gesellschaftliches Wasserbewusstsein?

- **Definition** analog zur (ersten) Definition des Umweltbewusstseins durch den SRU (1978): „Bewusstsein von der Gefährdung des Wassers, verbunden mit der Bereitschaft zur Abhilfe“
- **These 1:** In Deutschland gibt es kein ausgeprägtes und kohärentes gesellschaftliches Wasserbewusstsein.
- **These 2:** Angesichts der zukünftigen Herausforderungen bei der Bewirtschaftung von Wasser ist das ein entscheidendes Hemmnis.
- **These 3:** Eine nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser braucht eine Neukonfiguration des gesellschaftlichen Wasserbewusstseins.

# Das Glas ist halbleer, weil es immer fast voll ist

- Trinkwasser ist ein ubiquitär genutztes quasi-öffentliches Gut
- Seine Qualität wird überwiegend als sehr gut/gut bewertet
- Der Service der Wasserbetriebe ebenso
- Über 80% bewerten das Preis-Leistungsverhältnis bei Trinkwasser als „angemessen“ oder „gut/sehr gut“
- Nur 22% kennen ihren Wasserpreis; die Mehrheit interessiert sich nicht dafür
- Preissteigerungen werden als problematisch betrachtet



I.E.S.K. • Dr. UWE PÖHLS • 25.08.2017

## STUDIE:

### Qualität und Image von Trinkwasser in Deutschland (TWIS)

*(Erweiterte Fassung mit den Ergebnissen im  
Versorgungsgebiet der Berliner Wasserbetriebe)*

Datenreport 2016 / 17

# Wasser(preis) Schizophrenie



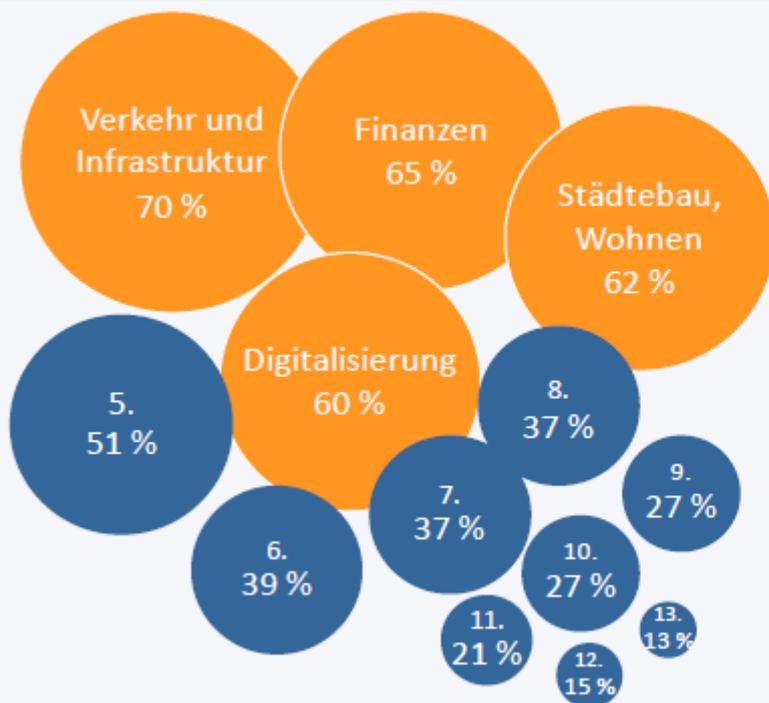
2,08 €/L



0,002 €/L







In welchen Bereichen müssen die Rahmenbedingungen für Kommunen dringend verbessert werden (TOP 4)?

„EU, Bund und Länder sollten vor allem in den Bereichen Mobilität, kommunale Finanzausstattung, Städtebau und Wohnen sowie Digitalisierung stärker unterstützen.“

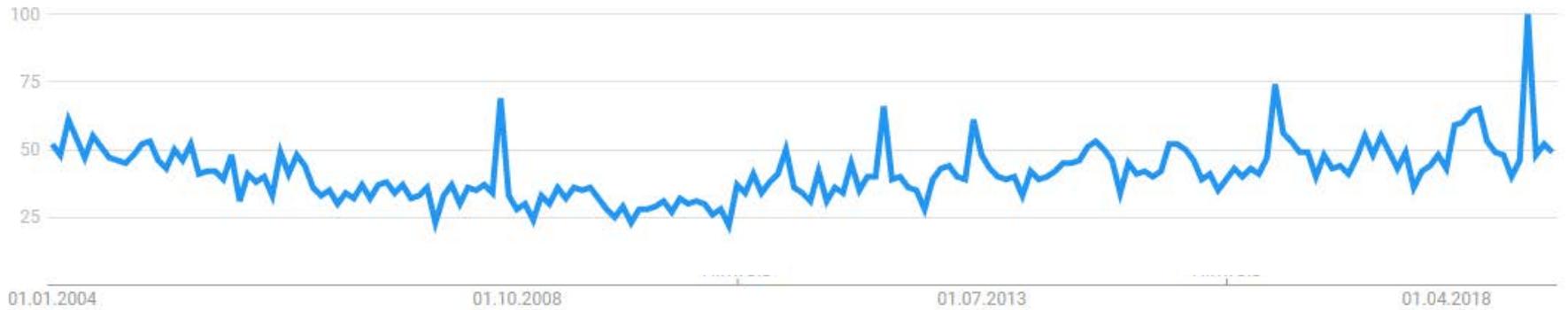
Antworten der (Ober-)Bürgermeister/innen, Frage ohne Antwortvorgaben, Mehrfachnennungen möglich

5. Bildung 6. Stadtentwicklung 7. Soz. Gerechtigkeit/Soziales, Gesundheit, Jugend und Familien 8. Flüchtlingspolitik 9. Wirtschaft 10. Umwelt 11. Arbeit und Beschäftigung 12. Betätigung kommunaler Unternehmen 13. Interkommunale Kooperation

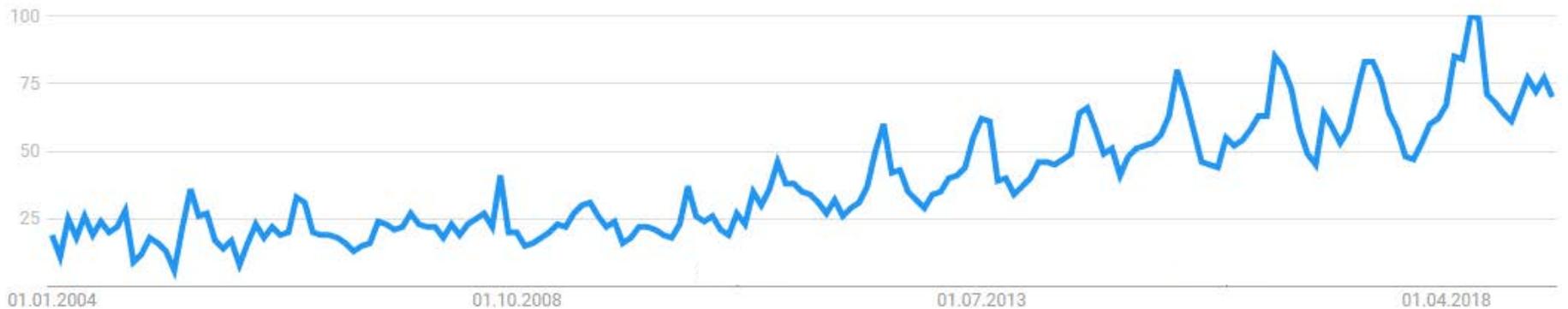
Quelle: OB-Barometer 2019

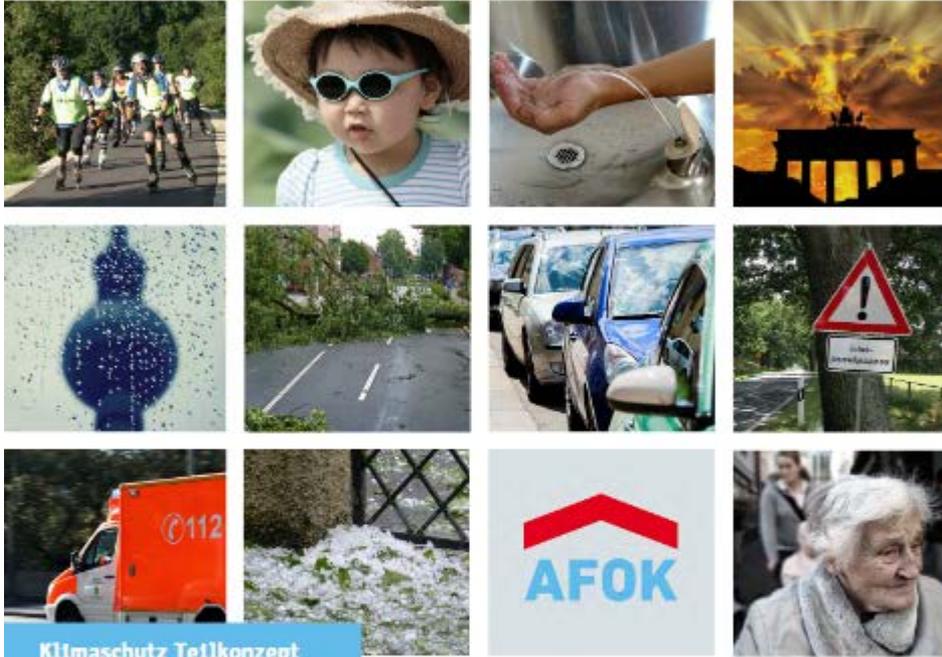
# Google Trends 2004-2019

„Trinkwasser“



„Leitungswasser“





Klimaschutz Teilkonzept

**Anpassung an die Folgen des Klimawandels in Berlin – AFOK**  
Zusammenfassung



Stadtplanung

**Stadtentwicklungsplan Klima**  
KONKRET  
Klimaanpassung in der Wachsenden Stadt

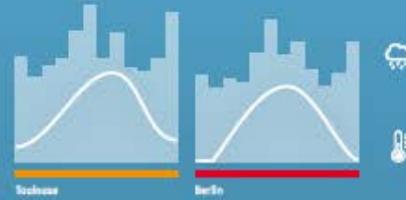


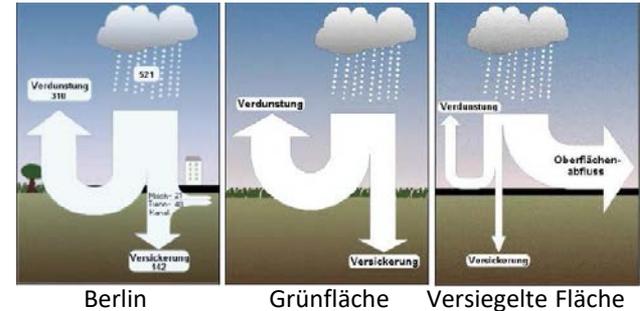
Abb 1: Den AFOK-Berechnungen zufolge wird Berlin + was den Jahresgang von Temperatur und Niederschlägen angeht – im Jahr 2100 wahrscheinlich das Klima haben, das die südfranzösiche Stadt Toulouse heute aufweist.

# Berlin 2100: Klima wie Toulouse heute

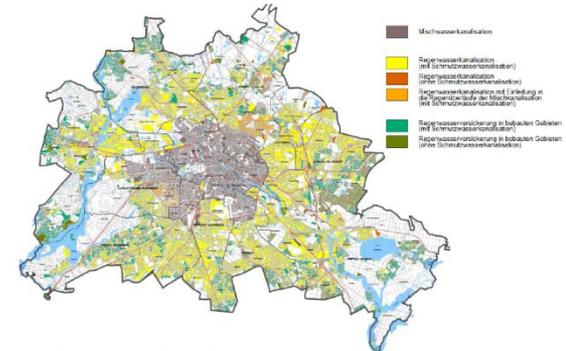


# Beispiel Berlin

- Vulnerabilitäten
  - Klimawandel bringt mehr (Stark-) Niederschläge *und* mehr Trockenphasen
  - Urbane Überflutungen und „riechende Stadt“
  - Erhöhter Wasserbedarf in Sommermonaten
- Zentrale Herausforderungen
  - Sicherung der Leistungsfähigkeit der Stadtentwässerung trotz Starkregen
  - Sicherung der Stadtoberfläche vor urbanen Überflutungen
  - Erhöhung der oberflächennahen Versickerung und Verdunstung („Schwammstadt“)
  - Neuzuschnitt der Zuständigkeiten und Kostenverteilung
  - Wasser in die Stadt bringen und erfahrbar machen (Trinkbrunnen, Wohlfühlorte, Bäder...)



Quelle: SenStadtUm, Umweltatlas



Quelle: SenStadtUm, Umweltatlas

Szenario Nr.	S1	S2	S3	S4	S5a	S5b	S5c
<b>Parameter</b>							
Speichervolumen gesamt (10 <sup>3</sup> m <sup>3</sup> )	191	280,1	316,7	280,1	280,1	280,1	280,1
Mischwasserüberlauf (10 <sup>6</sup> m <sup>3</sup> )	5,9	4,9	4,6	3,3	4,9	6,6	3,3
Biologische Fracht (BOD <sub>5</sub> , Tonnen)	353,7	273	247,3	181,9	273	330,7	206
Stickstofffracht (TKN, Tonnen)	25,6	18,2	16	12,3	18,2	23	13
Phosphorfracht (TP, Tonnen)	4,1	3	2,7	2	3	3,7	2,2
Suboptimale Sauerstoffkonzentration (Tage)	27,5	26,9	26,5	25	45	46,1	44

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von ULDACK/  
RIEHEL/ HEINZMANN et al. 2013: 53

# Zwei Optionen

## Optimierung des bestehenden Systems

- Zusätzliche massive Investitionen in bestehendes Netz und Speicher
- Alleinige Zuständigkeit: BWB (= Transaktionskosten für die Gesellschaft: niedrig)
- Deutlich höhere Abgaben/Gebühren (= Leistungskosten für die Gesellschaft: hoch)

## Systemtransformation

- Ausbau der oberflächennahen Speicherung/Ableitung (Übergang zur „Schwammstadt“)
- Geteilte Zuständigkeit: BWB, Verwaltungen, Grundstückseigner, Wirtschaft, Bürger...) bei Planung, Umsetzung und Betrieb (= Transaktionskosten für die Gesellschaft: hoch)
- Weniger hohe Abgaben/Gebühren (= Leistungspreis für die Gesellschaft: weniger hoch)

**Wo ist der gesellschaftliche Diskurs dazu?**

regenwasseragentur.berlin



- finanziert durch das Land Berlin
- angesiedelt bei den Berliner Wasserbetrieben



Photo: Berliner Regenwasseragentur/Schulze



# Natürlicher Wasserkreislauf

Gewässerqualität

Virtuelles Wasser

Verockerung

Blei

Überdüngung

Übernutzung

Nitrat

Privatisierung

Pestizide

**Facetten der  
Wasserkrise**

Infrastruktur- und  
Unterhaltungskosten

(Mikro)Plastik

Keimbelastung

Medikamentenrückstände

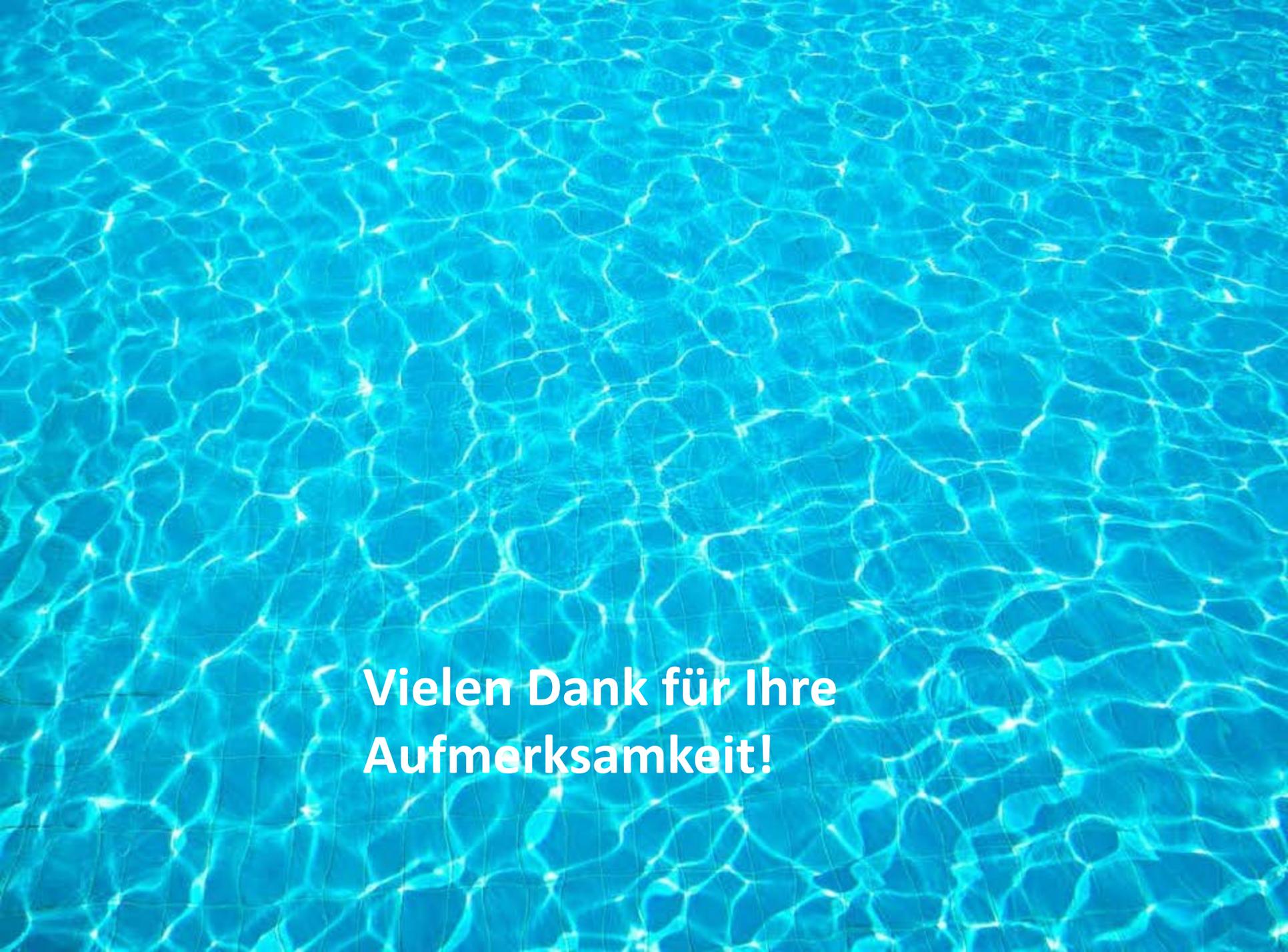
Mischkanalisation

Klimawandel

Urbane Überflutungen

Trockenheit

# Sozialer Wasserkreislauf

The background of the image is a close-up, top-down view of clear, rippling blue water. The light reflects off the surface, creating a pattern of bright, shimmering highlights and darker, shadowed areas that give the water a textured, dynamic appearance. The overall color is a vibrant, clear blue.

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**